

Liedtexte Isolation Berlin – Tour Spanien / Portugal

Fahr Weg

Wenn der Fernseher dich zum Weinen bringt
Dein Selbstwert um sein Leben ringt
Und das fünfte Mal wichsen dich auch nur deprimiert
Die Angst noch immer oben schwimmt
Wenn der letzte Mut im Schnaps ertrinkt
Und die Hoffnung sich in Rauchschwaden verliert
Fahr weg
Auf geradem Weg ans Meer
Den Möwen hinterher
So weit weg wie es geht
Wenn dich doch hier
Nur alles deprimiert
Und das Bett riecht noch nach ihr
Du hast nichts zu verlieren
Wenn keiner dir zu helfen weiß
Du jede Nacht ins Kissen beißt
Und heulst als würdest du dafür bezahlt
Auf der Stirn der kalte Schweiß
Hyänen sind den Freundeskreis
Das Land in dem du lebst ein Jammertal
Fahr weg
Auf geradem Weg ans Meer
Den Möwen hinterher
So weit weg wie es geht
Wenn dich doch hier
Nur alles deprimiert
Und das Bett riecht noch nach ihr
Du hast nichts zu verlieren

Isolation Berlin

Wie ein Vollidiot stolper ich hilflos durch den Schnee
Ich hab so vieles ausprobiert, mein Herz tut immer noch so weh
Wie eine kraftlose alte Raupe quält sich die U-Bahn durch die Stadt
Nach Pankow und zurück, ich hab die ganze Scheiße satt
Manchmal würd ich gerne dem ganzen Dreck entfliehen, doch ich versinke in der
Isolation
Berlin, Berlin
Ich versinke in der Isolation
Berlin, Berlin

Du hast mich nie geliebt

Dunkle Ringe um die Augen
Und ein Stammtisch in der Bar
Eine schwarzgeteerte Lunge
Ein paar Freunde weniger
Ein zu Staub zerfallenen Ego
Ein zerrüttetes Gemüt
Eine Angst vor allem Neuen
Und ein selbstgeschriebenes Lied
Das ist alles was mir blieb
3x: Du hast mich nie geliebt
Ein Theaterstück von Shakespeare
In das du deine Nummer schriebst
Und darunter: Ruf mich an
Ich hab mich so in dich verliebt
Ein paar Tränen, ein paar Flüche
Und ein Freund, der mich verriet
Ein Herz, das nicht mehr für dich schlägt
Und ein selbstgeschriebenes Lied
Das ist alles was mir blieb
5x: Du hast mich nie geliebt

Der Bus der stillen Hoffnung

Der Bus der stillen Hoffnung
Fährt auf Straßen leiser Sehnsucht
Freitag, 13:30 nach Berlin
Ich fahre jede Nacht
Mit meinem Fahrrad durch die Straßen
So lang, bis wir uns endlich wiedersehen
Schlafen kann ich auch noch
Wenn ich tot bin
Bis dahin ist noch jede Menge Zeit
Ich fall durch deine Augen
In einen heilig klaren See
In dem ich alle Furcht ertränke
Und endlich wieder Sterne seh
Küss das Leid von meinen Lippen
Und trink's als wär's mein Blut
Der Anfang deiner Liebe
Ist das Ende meiner Wut
Schlafen kann ich auch noch
Wenn ich tot bin
Bis dahin ist noch jede Menge Zeit
Die Vögel singen mir ein Lied
Von Ländern deiner Träume
Ich wünscht, ich wär schon längst mit dir verreist

Annabelle

Ich will mit dir spazieren gehen
Zigaretten und Schnaps mitnehmen
Dann im Park auf einer Bank
Nimmst du plötzlich meine Hand
Ich geb dir einen Kuss
Du sagst: „Das geht mir zu schnell“
Ich liebe dich so sehr
Annabelle

Ich will mit dir ins Kino gehen
Zusammen in der Schlange stehen
Cola, Popcorn in der Hand
So nehme ich dich in den Arm
Herzschlag bis zum Hals
Und der Kopf fährt Karussell
Ich liebe dich so sehr
Annabelle

Und wenn ich dann nach Hause fahr
Sitzt du auf dem Gepäckträger
Über uns das Sternenzelt
Unter uns die weite Welt
Du gibst mir einen Kuss
Und dann wird es auch schon hell
Ich liebe dich so sehr
Annabelle

Prinzessin Borderline

Du hast gesagt, ich wäre gut
Du hast gesagt, ich wäre Blut
Du hast gesagt ich wäre blutjung
Ich hab gesagt, ich fühl mich alt
Ich hab gesagt, ich sterbe bald
Ich hab gesagt, ich sterbe bald
Wenn du gehst
Gib mir deine Hand
Und lass mich nicht allein
Ich folg dir in den Untergang
Prinzessin Borderline
Ich folg dir in den Untergang
Prinzessin Borderline
Du hast gesagt, ich wäre schön
Du hast gesagt, das wird schon gehen
Du hast gesagt, das wird schon gehen
Ohne dich
Ich hab gesagt, ich fühl nicht tot
Ich hab gesagt, ich sehe rot
Ich hab gesagt, ich sehe rot
Wenn du gehst
Gib mir deine Hand
Und lass mich nicht allein
Ich folg dir in den Untergang
Prinzessin Borderline
Gib mir deine Hand
Und lass mich nicht allein
Ich folg dir in den Untergang
Prinzessin Borderline
Ich folg dir in den Untergang
Prinzessin Borderline

Schlachtensee

Es ist so schwer aufzustehen
Wenn man einfach nicht mehr weiß wofür
Und es ist so schwer aus dem Haus zu gehen
Wenn man weiß, kein Weg führt mehr zurück zu dir
Es rauscht in meinen Ohren
Und es fällt schon wieder Schnee
Der Schlachtensee ist lang
Und auch ohne dich ganz schön
Mein Herz wird mir so schwer
Seh ich die Sonne untergehen
Wenn ich weiß, sie scheint nie wieder für uns zwei
Und es ist so schwer, an deinem Haus vorbeizugehen
Wenn man weiß, es ist für immer vorbei
Siehst du da die dicke Frau?
Mit der bin ich per Du
Die schmeißt mich jeden Morgen raus
Und schließt die Kneipe zu
Es ist so schwer
Dich in den Arm zu nehmen
Und zu sagen: Mach es gut, Adieu, Goodbye
Und es ist so schwer, dir in die Augen zu sehen
Wenn man weiß, es wird der letzte Abschied sein
Es rauscht in meinen Ohren
Und es fällt schon wieder Schnee
Der Schlachtensee ist lang
Und auch ohne dich ganz schön
Spar dir deine Tränen
Die will doch keiner sehen
Der Schlachtensee ist lang
Und auch ohne dich ganz schön

Produkt

Ich bin ein Produkt
Ich will, dass man mich schluckt
Dass man mich konsumiert
Sich in mir verliert
Schön, jung und stark
So will ich euch gefallen
Nicht nur einer Seele
Sondern einfach allen
Im grellen Rampenlicht
Fühl ich mich geliebt
Und dass es auch für mich
Noch etwas Gnade gibt
Ich bin ein Produkt
Ich will, dass ihr mich schluckt
Dass ihr mich konsumiert
Euch in mir verliert
Ich will, dass ihr mich liebt
Und auch die ganze Welt
Ich lebe für Applaus
Bis der Vorhang fällt

Verschließe dein Herz

Verschließe dein Herz
Lass niemanden hinein
Sie werden es zerbrechen
Sie werden es zerbrechen
Nicht weil sie es so wollen
Weil sie nicht anders können
Schenk niemandem Vertrauen
Vertraue nur dir selbst
Sie werden es missbrauchen
Sie werden es missbrauchen
Nicht weil sie es so wollen
Weil sie nicht anders können
Schütze deine Seele
Schütt sie niemals aus
Sie werden sie zertrampeln
Sie werden sie zertrampeln
Nicht weil sie es so wollen
Weil sie nicht anders können
2x:
Alle wollen dasselbe
Doch nur für sich allein
Ach wenn wir nicht so hungrig wären
Wie glücklich könnten wir sein

Ich bin so unendlich schön

3x: Ich bin so unendlich schön
Abertausend Hände wollen mich berühren
3x: Ich bin so unendlich schön
Millionen süßer Zungen wollen mich verführen
Doch ich gehör nur mir allein
Sonst gehör ich keinem
Ich beschwöre euch
Lasst ab von mir
Ich gehör nur mir allein
Sonst gehör ich keinem
Und am allerwenigsten
Gehör ich dir
Denn deine welken Lippen
Trocknen meine junge Seele aus
Fick dich doch selbst
Du tust mir leid
3x: Ich bin so unendlich schön
Abertausend Lenden verzehren sich nach mir
3x: Ich bin so unendlich schön
Millionen roter Mäuler wollen mein Fleisch probieren
Doch ich gehör nur mir allein
Sonst gehör ich keinem
Ich beschwöre euch
Lasst ab von mir
Ich gehör nur mir allein
Sonst gehör ich keinem
Und am allerwenigsten
Gehör ich dir
Denn deine welken Lippen
Trocknen meine junge Seele aus
Fick dich doch selbst
Du tust mir leid
4x: ich bin so unendlich schön

Rosaorange

Es tut nicht mehr weh
Alles wieder okay
Und wenn du morgen früh aufstehst
Nimm deinen Hund mit
Wenn du gehst
Ich schau in deine toten Augen
Und du siehst wieder aus wie Blanche
Gierig saugst du den Rauch ein
Und der Himmel färbt sich rosaorange
Ich hab dich so oft verflucht
Und zu vergessen versucht
Doch es hat alles nichts gebracht
Ich hab von dir, ich hab nur von dir
Geträumt
Jede Nacht
Und du sagst mir, es täte dir leid
Und ich sag dir, ich hätte dir verziehen
Ich hab ja jetzt meine Pillen
Und du hast dein Koka
Du hast dein Kokain
Ich saug das Gift aus meinen Wunden
Und spuck es in die Spree
Dann renn ich durch den Regen
Und Besuch die grüne Fee
Und du sagst mir, wir war'n doch so glücklich
Und ob ich das gar nicht mehr weiß
Doch deine Küsse brennen wie Feuer
Und deine Hände sind kälter als Eis
Irgendwo auf der Welt
Gibts ein kleines bisschen Glück
Ich hab die Schlange viel zu lange
An meinen Busen gedrückt
Und ich schau in deine toten Augen
Und du siehst wieder aus wie Blanche
Gierig saugst du den Rauch ein
Und der Himmel färbt sich rosa
Der Himmel färbt sich rosaorange
Du besuchst mich in einsamen Nächten
Und suchst nach vergangenem Glück
Doch die Liebe in uns ist gestorben
Und was tot ist kommt nie mehr
Was tot ist kommt nie mehr zurück

Aufstehn, losfahren

Aufstehn, losfahren, Tränen in der U-Bahn
Rote Nase, Schnapsflasche, beide Hände in die Taschen
Und aus den Wolken tropft die Zeit
Und aus den Gassen kläfft das Leid
In den Baumeswipfeln rauscht die Nostalgie
Und hinter Häuserecken lauert die Melancholie
Aufstehn, losfahren, Tränen in der Metro Tram
Die Leute schauen mich komisch an
Auf meinen Füßen steht ein Mann
Der schnauzt mich von der Seite an
Ob ich denn nicht aufpassen kann
Ich steig aus und setzt mich auf die nächste Bank
Warten auf den Sonnenuntergang
Aufstehn, losfahren, Tränen in der S-Bahn
Psychodok, Theater, Kneipe
Ausgetrunken, wieder pleite
Und aus dem Zapfhahn quillt der Rausch
Der alte Sorgen gegen neue tauscht
Am Ende hat sich's wieder nicht gelohnt
Und zu zu Hause wartet treu die Depression
Alles scheint unerträglich
Und ist am Ende doch scheißegal
In der Dusche hockt bibbernd die nackte Angst
Und der Menschenhass im Bücherregal

Alles grau

Alles grau, alles grau in grau
Alles kalt, alles kalt, kalt, kalt
Asche zu Asche, Staub zu Staub
Alles Rauch, alles Schall und Rauch
Der Wahnsinn hält mich wärm
Der Teufel kommt und nimmt mich
In den Arm
Ich hab endlich keine Träume mehr
Ich hab endlich keine Hoffnung mehr
Hab endlich keine Emotionen mehr
Ich hab keine Angst vorm Sterben mehr
Alles grau, alles grau in grau
Alles taub, alles taub, taub, taub
Asche zu Asche, Staub zu Staub
Alles Rauch, alles Schall und Rauch
Der Wahnsinn hält mich wärm
Der Teufel kommt und nimmt mich
In den Arm
Ich hab endlich keine Träume mehr
Ich hab endlich keine Freunde mehr
Hab endlich keine Emotionen mehr
4x: Ich hab keine Angst vorm Sterben mehr

Körper

Mein Herz pumpt fleißig Blut
Doch es fühlt sich an wie Eis
Die Farben sie verblassen
Alles nur schwarzweiß
Menschen und Gesichter
Nutzen sich schnell ab
Allen Frauen der Welt
Machen mich nicht satt
Ich fresse und ich fresse
Doch ich krieg den Hals nicht voll
Berausche meine Sinne
Mit dem Dämon Alkohol
Irgendwann geh ich noch drauf
Ich bin so fett, ich schlitz mich auf
3x: Ich muss aus meinem Körper raus
Von manchem fremden Mund
Ließ ich mich verführen
Ich brach so manches Herz
Ohne irgendwas zu spüren
Mit kaltem blanken Stahl
Durchbohr ich mir die Haut
Um irgendwas zu spüren
Muss ich aus meinem Körper raus
Ich fresse und ich fresse
Doch ich krieg den Hals nicht voll
Berausche meine Sinne
Mit dem Dämon Alkohol
Irgendwann geh ich noch drauf
Ich bin so fett, ich schlitz mich auf
9x: Ich muss aus meinem Körper raus

Herz aus Stein

Was habe ich geheult vor Leid
In ferner, dunkler Nacht
Ein Schmerz in meiner bleichen Brust
Hat mich ganz krank gemacht
Den Übeltäter riss ich mir
Heraus mit Fluch und Schreien
Da, wo einst mein Herze schlug
Da trage ich nun einen Stein
Wenn sich ein junges Liebespaar
Die ewige Treue schwört
Im Glauben, dass der schöne Rausch
Ein ganzes Leben währt
Dann grinse ich voll bitt'rem Hohn
Still in mich hinein
Da, wo einst mein Herze schlug
Da trage ich nun einen Stein
Liebe, Hass und Eifersucht
Sehnsucht, Furcht und Neid
Ich bin diesen ganzen Mist
So unendlich leid
Lasst mich mit eurem Scheiß in Ruh
Ich bleib ab heut allein
Da, wo einst mein Herze schlug
Da trage ich nun einen Stein
Wenn alles Unglück dieser Welt
Auf mir zusammenbricht
Dann lach ich meinem Schicksal nur
Ganz trotzig ins Gesicht
Mag kommen, was das kommen mag
Ihr kriegt mich niemals klein
Da, wo einst mein Herze schlug
Da trage ich nun einen Stein
Da, wo einst mein Herze schlug
Da trage ich nun einen Stein

Meine Damen und Herren

Meine Damen und Herren
Man hat uns gesagt
Man hat uns gesagt, die Liebe macht schön
Das ist wohl auch der Grund
Der Grund dafür, dass wir so hässlich sind
Meine Damen und Herren
Man hat uns gesagt
Wahre Schönheit käme von innen
Was ist das für ein Mist
Wenn man innerlich völlig zerfressen ist
Meine Damen und Herren
Man hat uns gesagt
Wer schön sein will, der müsse leiden
Doch das Leid und das Weh und das Ach
Hat uns allesamt zu Krüppeln gemacht
Meine Damen und Herren
Man hat uns gesagt
Man hat uns gesagt, die Liebe macht schön
Jetzt kennen wir auch den Grund
Den Grund dafür, dass wir so hässlich sind

In manchen Nächten

In manchen Nächten frag ich mich
Bin ich Poet oder einfach nur besoffen
Mag ich oder lieb ich dich
wirklich
Und brennt bei dir, sowie bei mir
Die ganze Nacht das Licht
Weil du, wie ich, nicht schlafen kannst
Den Schädel gegen Mauern rammst
Die Geister nicht vertreiben kannst
Die Schwermut hat sich zu tief eingebrannt
In eine Seele, die sich nach dir sehnt
So wie ein Schiff in Not
Sich nach dem sicheren Uferstrand
Ich komm, sobald ich kann
Wer das Glück nur in der Ferne sucht
Der hat sein Leben selbst verflucht
Mein Kind, bei all dem Fernweh
Darfst du ein nicht übersehen
Die Ferne, die ist niemals da
Wo wir gerade stehen.
Die Bäume ziehen schwarz an mir vorbei
Und schauen betreten auf die Autobahn
Ich habe keine Ahnung
Wo du gerade steckst
Und was du treibst, mit wem und warum
Und keinen Plan
Wie lang wir heut noch fahrn
In Bernburg fällt der Weltschmerz kalt vom Himmel
Ein Kirchturm schlitzt die grauen Wolken auf
Max schläft schon
ob die andern wohl noch trinken?
Ich blase weiße Wölkchen in eine Nacht hinaus
In eine Nacht, in der ich wieder keinen Frieden finden kann
Die Schwermut hat sich zu tief eingebrannt
In eine Seele, die sich nach dir sehnt
So wie ein Schiff in Not
Sich nach dem sicheren Uferstrand
Ich komm, sobald ich kann

Aquarium

Immer wenn ich einsam bin,
Geh ich ins Aquarium
Und besuch die Goldfischkönigin
Im grünen Glas seh ich mein Gesicht
Die Fische schauen trostloser als ich

Ich lieb die Kühle und das fahle Licht
Und denke schon fast gar nicht mehr an Dich
Ich denke schon fast gar nicht mehr an Dich
Mehr an Dich (3x)

Immer wenn ich traurig bin,
Geh ich ins Aquarium
Und setz mich
Zu den Tintenfischen hin
Sie blubbern leise "Wir verstehen Dich"
Und meine Tränen stören sie nicht

Ich lieb die Kühle und das fahle Licht
Und denke schon fast gar nicht mehr an Dich
Ich denke schon fast gar nicht mehr an Dich
Mehr an Dich (3x)

Immer wenn ich selig bin,
Schließt das Aquarium
Und ich schleich'
Gebückt zum Ausgang hin
Ich bedanke mich schnell bei meiner Königin fürs Rendezvous
Die Tür fällt krachend hinter mir zu

Ich stolper' raus ins grelle Sonnenlicht
Und denke plötzlich wieder nur an Dich
Ich denke plötzlich wieder nur an Dich
Nur an Dich (8x)

Wahn

Was sind das denn für Beine
Sind das wirklich meine
Wohin wollen die mich schon wieder führen
Was sind das für Gefühle
Was tun die mir so weh
Die will ich alle gar nicht spüren
2x: Was habt ihr mir bloß angetan?
2x: Alles fühlt sich an, wie im Wahn
Was sind das für Gedanken
Sind das wirklich meine
Was sind das denn für Worte,
die kommen aus meinem Mund
Was ist das für ein Mensch
Was für ein Mensch im Spiegel
Was starrt der mich so komisch an?
2x: Was hab ich ihm denn angetan?
2x: Alles fühlt sich an, wie im Wahn
Was packt er mich, was schleppt er mich
Was lässt er mich erleben
Was fasst er mich so komisch an
Bin ich das jetzt
Das kann nicht sein
Das macht doch keinen Sinn
3x: Die Panik bricht sich ihre Bahn
Oh, alles fühlt sich an, wie im Wahn.....